



WÜRDIGUNGSPREIS

der Diözese Graz-Seckau für vorbildliches Wirtschaften
2023



menschen-
umwelt-
wirtschaftsgerecht

Der Würdigungspreis der Diözese Graz-Seckau wird für vorbildliches Wirtschaften vergeben.
Eine Initiative vom Fonds für Arbeit und Bildung der Diözese Graz-Seckau.



„In Arbeit und Wirtschaft entfalten sich die Talente, die jeder Mensch besitzt.“

Foto: Neuhold

Preis für christliches Wirtschaften

Mit dem Wirtschaftspreis der Diözese Graz-Seckau zeichnen wir heuer erstmals sieben steirische Unternehmen aus, die im Sinne der katholischen Soziallehre menschen-, umwelt- und wirtschaftsgerecht agieren.

Dafür sind mehr als 60 Nominierungen aus unseren Pfarren und Seelsorgeräumen eingegangen. Eine Fachjury unseres Fonds für Arbeit und Bildung hat sieben Preisträger nach Kriterien der Nachhaltigkeit, Regionalität, Beschäftigung und des Gemeinwohls ausgewählt.

Die Preisträger leisten Beeindruckendes, etwa mit regionalen Qualifizierungsinitiativen, bei der schöpfungsgerechten Produktion von Nahrungsmitteln oder durch Arbeitszeitmodelle, die familiäre Verpflichtungen und Wünsche für die Freizeit respektieren. Die Betriebe werden auf den nächsten Seiten vorgestellt.

Erfolgreiches „Wirtschaften“ bedeutet immer ein Miteinander von Unternehmern und Mitarbeitenden. Es braucht den Unternehmensegeist und die Menschen, die ihre Talente und Fähigkeiten voll Elan und Begeisterung zur Verfügung stellen. Und es braucht einen von christlichen Werten getragenen Zusammenhalt. Das alles möchte der Preis würdigen.

Ich sage allen am Entstehen dieses tollen Preises Beteiligten ein großes Vergelt's Gott für das Engagement. Allen Preisträgern gratuliere ich herzlich und wünsche weiterhin viel Erfolg und Gottes Segen.

Dr. Wilhelm Krautwaschl

Dr. Wilhelm Krautwaschl
Diözesanbischof



Die Preisträger des erstmals verliehenen „Würdigungspreises der Diözese Graz-Seckau für vorbildliches Wirtschaften“

Fotos: Neuhold

Stimmungsvolle

Das Aprilwetter im Juni tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Am Dienstag, den 6. Juni 2023 verlieh Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl im Rahmen eines Festaktes auf Schloss Seggau bei Leibnitz den neuen „Würdigungspreis der Diözese für vorbildliches Wirtschaften“.



Freude über die Auszeichnung. Das Team des Jaklhofs.

links: AK Präsident Josef Pessler mit der Leitung des Fonds für Arbeit und Bildung: Bernhard Schwarzenegger, Peter Hochegger und Bischof Krautwaschl. (v. l. n. r.)



Bischof Krautwaschl mit Vertretern der steirischen Sozialpartnerschaft. Landwirtschaftskammerpräsident Franz Titschenbacher, Arbeiterkammerpräsident Josef Pessler (v. r. n. l.)



Wirtschaftskammerdirektor Karl-Heinz Dernoscheg, Industrie-Experte Dominik Gerninger und ÖGB Landesbildungssekretärin Ute Sonnleitner. (v. l. n. r.)

links: Bischof Krautwaschl im Gespräch mit Moderator Oliver Zeisberger



Beim Preis geht es nicht um Wirtschaftsdaten und Verkaufszahlen. Wir zeichnen vorbildliche Werthaltungen aus.

Foto: Neuhold

Es ist nicht selbstverständlich!

„Es ist keineswegs selbstverständlich, dass Menschen ihr Vermögen, ihre Lebensenergie und ihre Zeit einsetzen, um unternehmerisch tätig zu werden. Sie schaffen damit die benötigten Arbeitsplätze und erhalten sie.“ In dieser Form haben die österreichischen Bischöfe ihre Wertschätzung für das Unternehmertum im Hirtenwort zum Pfingstfest 2020 zum Ausdruck gebracht.

Genau diese Geisteshaltung hat den Fonds für Arbeit und Bildung der Diözese Graz-Seckau inspiriert und damit den Würdigungspreis für vorbildliches Wirtschaften kreiert.

Das gemeinsame Wirken von Unternehmertum und Mitarbeiterschaft im Rahmen der betrieblichen Sozialpartnerschaft ist das Fundament für Wohlstand und Sicherheit in unserer Gesellschaft. Mit dem Preis soll dieses Erfolgsmodell der betrieblichen Sozialpartnerschaft von kirchlicher Seite öffentlich gewürdigt und in herausfordernden Zeiten, wie wir sie gerade erleben, als unverzichtbares Fundament für die Zukunft dargestellt werden.

Es ist selbstverständlich, dass wir uns bei den Preisträgern für ihr vorbildliches Wirken sehr herzlich bedanken und für die Zukunft alles Gute wünschen.

Ing. Mag. Peter Hoegger

Preisverleihung



Initiator Peter Hoegger vom diözesanen Fonds für Arbeit und Bildung stellte an Hand der Trophäen die Zielsetzungen des Preises vor.



Gut gelaunt: Diözesanratsvorsitzende Gerlinde Paar mit Ressortleiterin Anna Hollwöger (v. l. n. r.)



Auch die Mitarbeiterschaft wurde gewürdigt. Hier gratuliert Bischof Krautwaschl Diana Angerer (mitte) flankiert vom Unternehmerpaar Sigrid und Harald Scherz.



Einige Preisträger wurden von ihren Ortspfarrern begleitet: Hier Pfarrer Heimo Schäffmann mit Florian Hampel von der Firma HAGE. (v. l. n. r.)

Begründung der Jury:

Der Jaklhof zeigt als kleinstrukturierter landwirtschaftlicher Bio-Betrieb mit viel Regionalität, Innovation und achhaltigkeit vorbildlich den Weg für ein wirtschaftliches Bestehen, in Konkurrenz zu großen Lebensmittelproduzenten, auf.

Steckbrief

Landwirtschaftlicher Betrieb, östlich von Graz gelegen, seit 1966 in Familienbesitz, seit 1995 Bio-Hof. Aktuell 175 Ernteteiler:innen und Zukunftsprojekte, wie z. B. „Samenkorn aus Bäuer:innenhand“. Forschung und Wissensweitergabe rund um Themen einer nachhaltigen, ernährungssichernden Landwirtschaft. www.jaklhof.at

Foto: Alexandra Neubauer

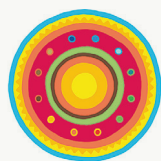


Wo Zukunft wächst

Der Jaklhof in Kainbach bei Graz ist weit mehr als ein Bauernhof. „Unser Ziel ist Ernährungssouveränität und Beständigkeit“, erklärt Anna Ambrosch, die gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrer Tochter den Hof führt.

Der Produzent von köstlichem Bio-Gemüse aus regional passenden und besonders schmackhaften Sorten ist auch so etwas wie ein Forschungs-

labor. Fragen nach den am besten geeigneten Sorten für unsere Region und eigenem beständigen Saatgut stehen dabei im Mittelpunkt. Das wirtschaftliche Bestehen wird unter anderem durch sogenannte „Ernteteiler:innen“ gewährleistet. Für einen jährlichen Beitrag werden diese wöchentlich mit regionalem Gemüse in bester Bio-Qualität versorgt.



JAKLHOF

WTR SÄEN ZUKUNFT



Foto: Holzerbauer

Begründung der Jury:

„Ein Gastronomiebetrieb mit Tradition und vorbildlicher Personalführung. Regionalität, Tradition und die nötige Modernität werden vorbildlich vereint.“

Steckbrief

Das Gasthaus wurde 1978 als „Forellenhof“ in Floing bei Anger von Rosemarie Holzerbauer eröffnet. Seit 2008 führt Sohn Andreas Holzerbauer die Gaststätte mit einem Netzwerk aus regionalen Lieferant:innen. U. a. auch Beheimatung eines traditionellen Sparvereins. 2019 Erweiterung des Betriebes um das AROMA Cafe.Bar.Lounge in Anger.

Genuss am Berg

Das Gasthaus „Berggenuss Holzerbauer“ in Floing bei Anger bietet regionalen Genuss auf höchstem Niveau. „Unsere Produkte kommen alle aus der Region, viele sogar aus dem eigenen Garten, darauf sind wir stolz“, freuen sich Ines und Andreas Holzerbauer. Aber nicht nur mit saisonalen Schwerpunkten, wie der Erdäpfelwurst, Wild- oder Knödelwochen wird gepunktet. Gemeinsam mit

Ehefrau Ines wird in einem sehr familiär geführten Team gearbeitet. Ein fairer Umgang auf Augenhöhe ist dabei keine bloße Redewendung. Andreas Holzerbauer: „Wir sehen auch, wie wichtig es ist, an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu glauben, ihnen, wenn nötig, eine Chance zu geben. Manchmal ist auch Unterstützung notwendig. Wir haben sehr gute Erfahrungen damit gemacht.“



Foto: HAGE Winterleitner



Weltweite Sonderklasse

Die Firma HAGE Sondermaschinenbau aus Obdach fertigt imposante Hightech-Anlagen für Auftraggeber aus der ganzen Welt. Das Leistungsportfolio erstreckt sich von der Konstruktion der Anlagen, Produktion und Montage bis hin zu weltweiten Service- und Wartungsarbeiten. Die Brüder Stefan und Florian Hampel leiten das steirische Familienunternehmen mit 130 Mitarbeitenden gemeinsam

mit Peter Freigassner-Sanchez in zweiter Generation. Für die Entwicklung und den Bau der individuellen Sondermaschinen, die neuesten technologischen Anforderungen entsprechen, sind Know-how und Weiterbildung unverzichtbar. Die Ausbildung von Lehrlingen, die HAGE Academy als internes Weiterbildungsprogramm und eine innovative Kooperation mit der FH Campus 02 tragen dazu bei.

Begründung der Jury:

„Herausragendes, weltweit aktives Technologieunternehmen und bedeutender regionaler Arbeitgeber mit Standort am Fuße des Zirbitzkogels. Vorbildlich in den Bereichen Innovation, Forschung und Qualifizierung.“

Steckbrief

Automatisierungsspezialist für weltweite Auftraggeber, Familienunternehmen gegründet 1982 von Gerfried Hampel, Weiterführung in zweiter Generation, 130 regionale Arbeitsplätze, Ausbildungskooperationen u. a. mit der FH Campus 02
www.hage.at



Begründung der Jury:

Optimierungsversuchen eines internationalen Konzerns zum Trotz sicherte ein Management-Buy-Out das Überleben des Standortes und wichtigen regionalen Arbeitgebers sowie Lehrlingsausbildners. Innovative Produktentwicklung und wertschätzende Win-win-Kooperationen mit regionalen Sozialeinrichtungen zeichnen das Unternehmen aus.“

Steckbrief

Produktionsbetrieb mit 115 regionalen Arbeits- und Lehrplätzen, Herstellung von Verpackungen aus nachhaltiger Wellpappe, zu 90 % für den heimischen Markt, Gründung des Standortes 1902 als Holzstofffabrik, 2014 Erhalt durch Management-Buy-Out, Kooperationen mit Sozialeinrichtungen der Region.
www.steierpack.at

Foto: VDW



Gut umgeben

Die Firma Steierpack GmbH in Möderbrugg stellt nachhaltige Verpackungen aus Wellpappe her. Ausgehend vom Kundenwunsch wird von kreativer Produktentwicklung bis zur professionellen Herstellung des Endproduktes alles im Haus geboten. Das Werk gehörte zuletzt zu einem internationalen Konzern und sollte aufgrund des abgelegenen Standortes geschlossen werden. Die

beiden jetzigen Eigentümer, Franz Grafendorfer und Wolfgang Habenberger, retteten den Betrieb 2014 durch ein „Management-Buy-Out“ und führen ihn seitdem zu neuen Erfolgen. Der Kauf sicherte auch 115 Arbeits- und Lehrplätze in der Region. Zusätzlich schaffen Kooperationen mit den Sozialeinrichtungen Jugend am Werk und Lebenshilfe Arbeit für Menschen mit Beeinträchtigung.



STEIRERPACK
Wir packen's ein!

Begründung der Jury:

Ein stetig wachsender Familienbetrieb mit herausragender regionaler Bedeutung. Vorbildliches Engagement in den Bereichen Beschäftigung, Nachhaltigkeit und Gemeinwohl.

Steckbrief

Sportgeschäft mit Ski- und Radverleih mit Stammsitz in Wörschach. Familienbetrieb seit der Gründung 1986, stetiger Ausbau u. a. mit Ski- und Radverleih, aktuell 7 Standorte. Seit 1989 Gebrauchtwarenflohmarkt, seit 2007 Engagement bei Zusammenstellung und Verkauf der „Steirerbikes“ mit eigenen Geschäften in Graz und Liezen. www.sport-scherz.at

Foto: Scherz



Sport mit Herz

Sport Scherz aus Wörschach zeigt, wie Freude am Unternehmertum und Engagement fürs Gemeinwohl Erfolg haben. „Service und ehrliche Beratung sind uns ein Anliegen und auch die Basis für den Erfolg“, erklärt Harald Scherz, der 1986 gemeinsam mit seiner Frau Sigrid das Sportgeschäft am Stammsitz in Wörschach gründete. Heute ist Sport Scherz ein wichtiger „Player“ mit den Schwerpunkten Ski

und Rad. In der Saison können bis zu 50 Mitarbeitende, inklusive zweier Lehrlinge, Arbeit finden. Bereits seit 1989 setzt man mit dem „Schnäppchenmarkt“ auf Nachhaltigkeit. Verantwortung für das Gemeinwohl zeigt sich auch im Engagement für den Erhalt der Wörschacher Infrastruktur mit Lebensmittelgeschäft inkl. Homeshop und Postpartner sowie Friseurgeschäft und Trafik.



Foto: AMS/Adobe Stock/Arroyo

Begründung der Jury:

Die Abwicklung der Kurzarbeit in der Coronapandemie stellte eine besondere organisatorische Herausforderung für das AMS dar, die mit viel Engagement der Mitarbeiterschaft vorbildlich bewältigt wurde. Dadurch wurde dazu beitragen, dass die Begünstigten der Kurzarbeit ihren Arbeitsplatz behalten konnten.

Steckbrief

Dienstleistungsunternehmen öffentlichen Rechts, rund 800 Mitarbeitende in Steiermark. Im Jahr 2022 Vermittlung von 80.000 freien Stellen, Beantwortung von 624.521 Anrufen. Bisher wurden knapp 55.000 Kurzarbeitsprojekte bearbeitet.

finden, bilden, fördern

Das Arbeitsmarktservice Steiermark ist mit seiner Landesgeschäftsstelle und 20 Geschäfts- und Zweigstellen in den steirischen Regionen das führende Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt. Das AMS vermittelt Arbeitskräfte auf offene Stellen und unterstützt die Eigeninitiative Arbeitssuchender und Unternehmen durch Beratung, Information, Qualifizierung und finanzielle Förderung.

Die Jahre der Coronapandemie stellten auch für den Arbeitsmarkt eine besondere Herausforderung dar. Um Massenarbeitslosigkeit abzuwenden, wurde das AMS mit der Abwicklung der von der Regierung beschlossenen Kurzarbeit betraut. Dieses Engagement würdigt die Jury des diözesanen Würdigungspreises für vorbildliches Wirtschaften mit einem Sonderpreis.



Foto: Resch GmbH/Oliver Wolf



Mehrfach prototypisch

Die Resch GmbH mit Sitz in St. Stefan im Rosental ist ein innovativer und vielseitiger Anbieter im Bereich des Prototypenbaus und der Fertigungstechnik. Von der Beratung und Planung bis hin zur Fertigung wird alles angeboten. „Mensch, Technologie und Natur im Einklang sind dabei die Eckpfeiler unseres Selbstverständnisses“, erklären Gerald und Andrea Resch, die das High-

tech-Unternehmen im Jahr 2005 gegründet haben. Die 60 Mitarbeitenden, ein Drittel davon Frauen, wurden zu 80 % im Haus ausgebildet. Aktuell sind 8 Lehrlinge beschäftigt. Eine Besonderheit ist auch die Arbeitszeitregelung, wo Mitarbeitende ihre Dienstzeiten eigenverantwortlich einteilen. Bestmögliche Rücksichtnahme auf familiäre Verpflichtungen werden dadurch möglich.

Begründung der Jury:

Ein international erfolgreiches Unternehmen in Familienbesitz, in dem der gegenseitige Respekt zwischen Mensch, Technologie und Natur in vorbildlicher Weise gelebt wird.

Steckbrief

International tätiger Hightech-Betrieb mit Sitz in Glojach, Gemeinde St. Stefan im Rosental. Gründung im Jahr 2005, Schwerpunkte auf Ausbildung eigener Fachkräfte und innovatives Arbeitszeitmodell.
www.resch-gmbh.at



Fotos: Thomas Ries



Vorbildlicher Tänzer am ökonomischen Parkett

Die Diözese Graz-Seckau verleiht den „Würdigungspreis für vorbildliches Wirtschaften“ in Form eines Kunstwerks von Stefan Glettler. Er ist Schöpfer der Skulptur „Tanzende Blume“, die zu diesem Anlass vergeben wird.

Wenn Pokal und Medaille ausgedient haben und ein goldenes Logo auf einer Edelholz- oder Plexiglasplatte als Preis-Trophäe nicht gefallen, muss etwas Besonderes an deren Stelle treten. Ein Stehauf-Figürchen – ein Prinzip, das der international erfolgreiche steirische Bildhauer Stefan Glettler auch im größeren Maßstab in seiner Kunstpraxis anwendet – ist Basis für die originelle Trophäe. Drei leuchtende Farben symbolisieren Menschen-, Wirtschafts- und Umweltgerech-

tigkeit. Die oben auslaufende wolkenartige Masse erzeugt den floralen Gesamteindruck dieses Objektes.

Rücksichtsvolles und gerechtes Handeln, gerade im Bereich der Wirtschaft, ist höchst sensibel und gerät schnell aus der Balance. Das scheint diese Preis-Skulptur als Botschaft mitzuliefern.

Günther Holler-Schuster, Sammlungskurator am Universalmuseum Joanneum, Neue Galerie

Die Preisträger

Vertreter der Unternehmer- und Mitarbeiterschaft übernahmen jeweils gemeinsam die Preise.



Sonderpreis: AMS Steiermark: Vorbildliche Abwicklung der Kurzarbeit



Berggenuss Holzbauer: Produkte zu 100 % aus der Region



Jaklhof: wirtschaftlich erfolgreiche, nachhaltige Lebensmittelproduktion



Sport Scherz: Wirtschaften zum Wohl der Gemeinschaft



Die Jury bestehend aus Kuratoriumsmitgliedern des Fonds für Arbeit und Bildung hat aus über 60 Nominierungen aus den Seelsorgeräumen die Preisträger ausgewählt: Peter Hochegger, gf. Kuratoriumsvorsitzender, Gabriele Kroisenbrunner, stv. Wirtschaftsdirektorin der Diözese, KA Präsident Andreas Gjecaj, Fonds-Geschäftsführer Bernhard Schwarzenegger und (nicht im Bild) Unternehmerin Gertraud Hausegger-Grill. (v. l. n. r.)

Fotos: Neuhold



HAGE Sondermaschinenbau: Innovative Mitarbeiterentwicklung



Resch GmbH: Arbeitszeitmodell mit Rücksicht auf familiäre Verpflichtungen



Steirerpack GmbH: Erhalt von Arbeitsplätzen im Pölstal